

Herzlich Willkommen



www.basalestimulation.at

„Das Leben schmecken – Anwendung des Konzeptes Basale Stimulation im Mundbereich bei Patienten im Wachkoma“

Basale Stimulation® - „Das Leben schmecken.....Anwendung des Konzepts Basale Stimulation im Mundbereich bei Patienten im Wachkoma“

- ✓ Grundannahmen der Basalen Stimulation
- ✓ Vigilanz
- ✓ Basale Mundpflege
- ✓ Schluckstörungen
- ✓ Sonden u. „Nahrungsverweigerung“
 - ✓ sondennahrung.de u. nahrungsverweigerung.de
- ✓ Angehörige integrieren

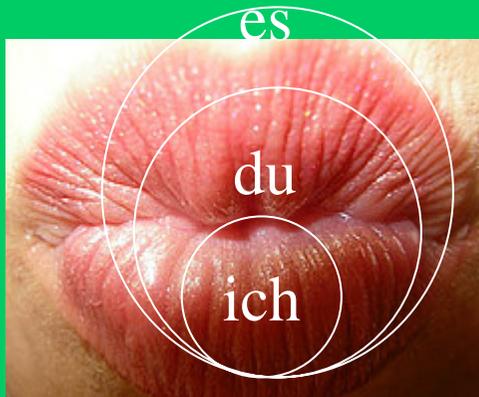
- ∞ Neurophysiologisches Entwicklungsmodell (Pechstein, 1974)
 - ∞ biologische Gegebenheiten
 - ∞ genetische Informationen
 - ∞ Reizanregung durch die Umwelt

- ∞ Genetischer entwicklungspsychologischer Ansatz (Piaget, 1974)
 - ∞ Wechselwirkung der Motorik und der Perzeption

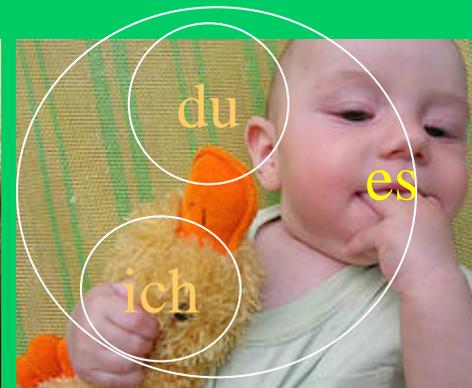
Quelle: B. Werner, 2002

Basale Stimulation® - „Der Mensch wird am Du zum Ich“ M. Buber

Situation nach der
Geburt.



Wir sehen uns aus der
Ferne.



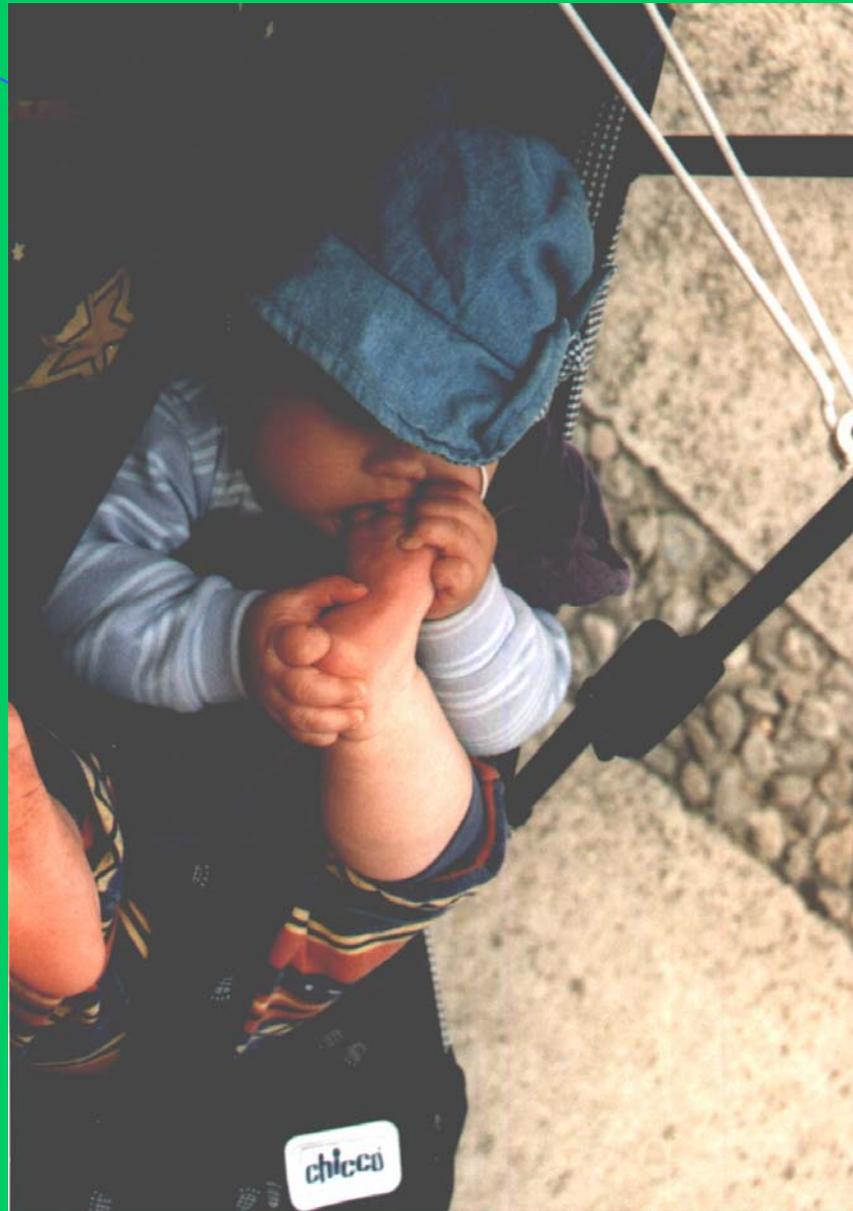
Wir begegnen uns ...



Wir erleben etwas
gemeinsam ...



- **Ich** - ich habe einen Körper mit seinen Grenzen und seinen Möglichkeiten, ich bin eine Person, ich habe eine Identität, es gibt ein „Innen“ und ein „Außen“.
- **Du** - Außer mir gibt es andere Körper, andere Personen, die mir zwar ähnlich sind, sich aber von mir auch unterscheiden, das soziale Umfeld, das Gegenüber.
- **Es** - es gibt außer mir noch Dinge, die sich total von mir unterscheiden, es gibt Gegenstände, mit denen ich mich nach und nach befassen lerne und es gibt eine Umwelt, in der ich atmen kann, in der ich mich bewegen kann, die mich hält, die mich aber manchmal auch bedroht, die mich manchmal auch meine Grenzen spüren läßt - das alles macht das „es“ aus.



∞Physiotherapie (Fröhlich, 1978)

∞Grundgedanke der Bahnung der normalen Bewegung übertragen auf alle Wahrnehmungsbereiche, die bei schwerstbeeinträchtigten Menschen zu vermehrter Eigenaktivität führen

∞Erkenntnisse aus der Psychologie

∞Die frühe Entwicklung des Körper-ICH, in Bezug auf die von Alfred Adler entwickelte Theorie zur frühen Form des Selbstbewusstseins, durch vibratorische, vestibuläre und somatische Informationen schon in der Schwangerschaft

Quelle: B. Werner, 2002

Basale Stimulation® - Stufenmodell nach A. Fröhlich

- Somatische Wahrnehmung
- vestibuläre Wahrnehmung
- vibratorische Wahrnehmung
- *taktil-haptische Wahrnehmung*
- *auditive Wahrnehmung*
- *gustatorische Wahrnehmung*
- *visuelle Wahrnehmung*
- *olfaktorische Wahrnehmung*

gustatorische Wahrnehmung

olfaktorische Wahrnehmung

Basale Stimulation® - Der Mund, ein Erfahrungsfeld
Grundannahmen



Wahrnehmung

Bewegung

Kommunikation

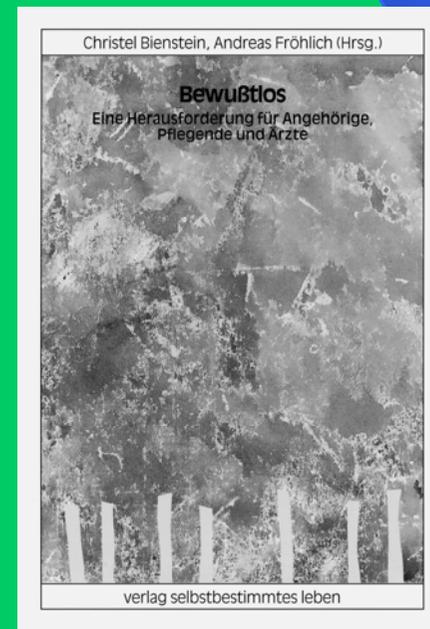
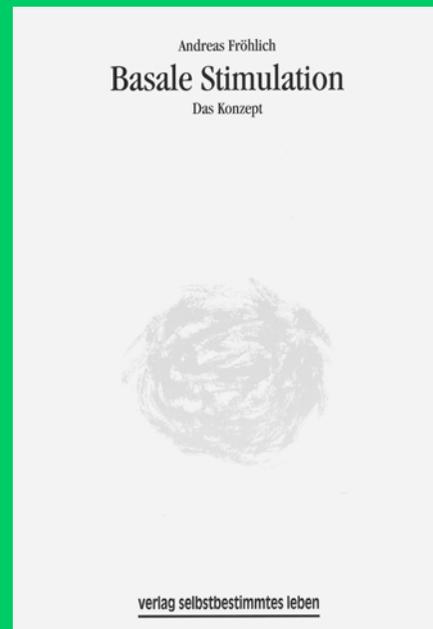
Bewegung des
Objektes

Selbstbewegung des
Subjektes

Bedeutsamkeit des
Objektes für das
Subjekt

- ∞ Ursachen für die Entstehung stereotyper, autostimulativer und selbstschädigender Verhaltensweisen (Stefan Herzka)
- ∞ Wahrnehmung, Bewegungsfähigkeit und kommunikative Fähigkeiten (F. Affolter)

Quelle: B. Werner, 2002



Grundannahmen

Übererregung - als Resultat heftig fluktuierender, wechselnder
Aufmerksamkeit - gezielte Reduktion einströmender
Informationen



Das Leben spielen

„In den frühen Entwicklungsjahren ist das Spielen beinahe ein Synonym für das Leben. Es ist das nächstwichtigste nach Ernährung, Sicherheit und Liebe.

Spiel ist ein wesentlicher Bestandteil des körperlichen, intellektuellen, sozialen und emotionalen Wachstums.“

Ashley Montagu



Das Leben Schmecken....

N
E
B
E
L

✓Vigilanz

L
E
B
E
N

Das Leben Schmecken....

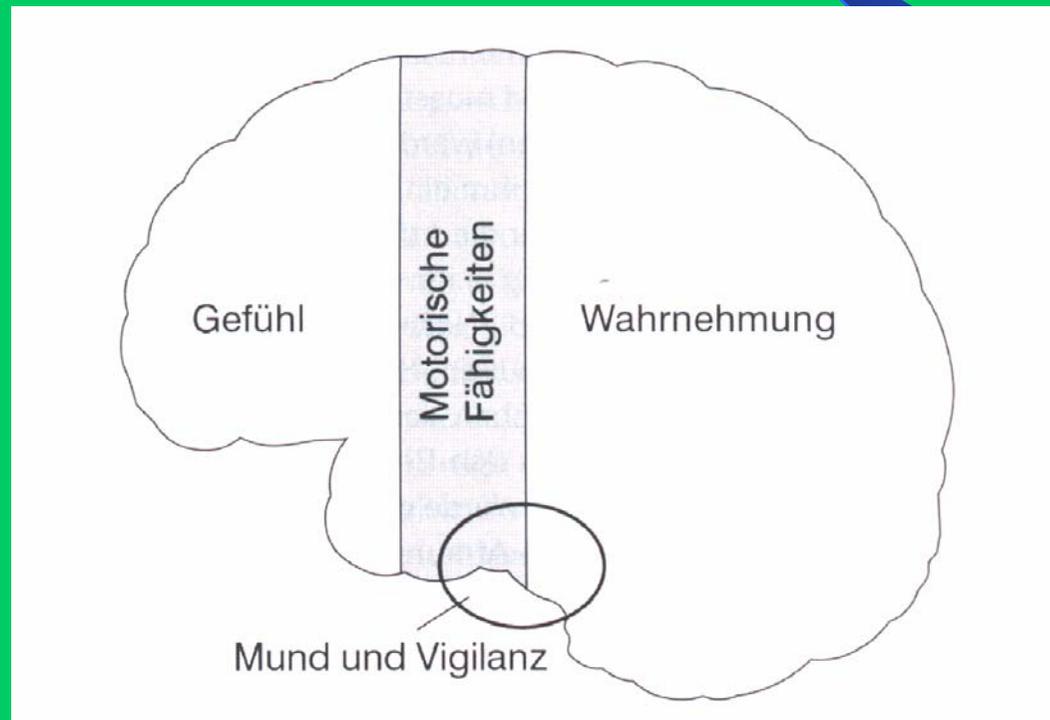
✓Vigilanz



Meiner Auffassung nach kann nicht eine einzige Art der Wahrnehmungsförderung wirken, sondern nur ganzheitlich, genauso wie nicht nur die Pflegemaßnahmen allein wirken können, sondern nur die Arbeit des gesamten Teams.

Das Leben Schmecken....

✓Vigilanz



Das Leben schmecken...

Vitale Funktionen des oralen Bereiches

atmen
Mund öffnen u. schließen
saugen
schlucken
kauen
husten
ausspucken

Soziale Funktionen

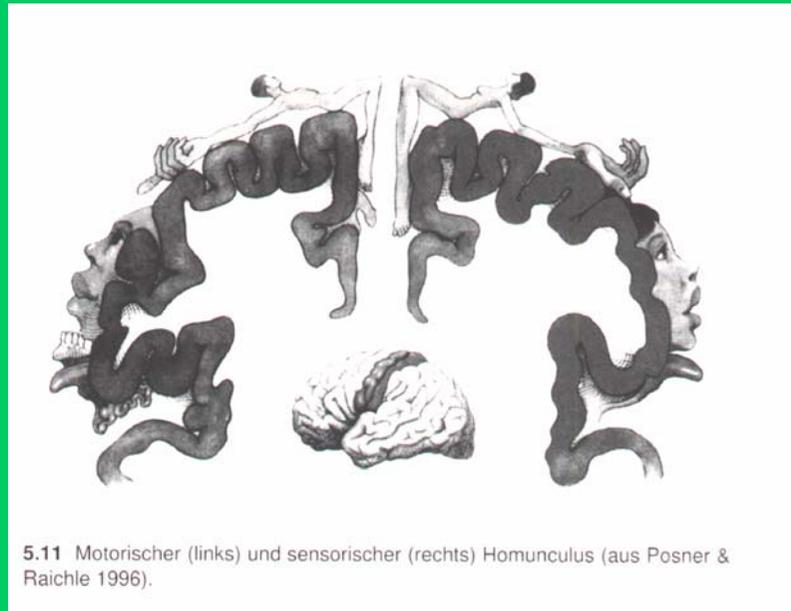
schreien
weinen
lächeln
lautieren
küssen
Mundgestik
summen
singen
sprechen
sich schützen - Mund schließen, beißen, spucken

Funktion der Wahrnehmung

- schmecken
- fühlen
- taktile Erkundung
des eigenen Körpers
des Gegenüber
von Gegenständen und
der materiellen
Umwelt

Basale Stimulation – beim Wachkomapatienten

- ✓ Mundpflege basal, den Mund wieder spürbar machen
- ∞ Ziel: einzelne Konturen betonen, es können Einzelheiten wieder entdeckt werden:

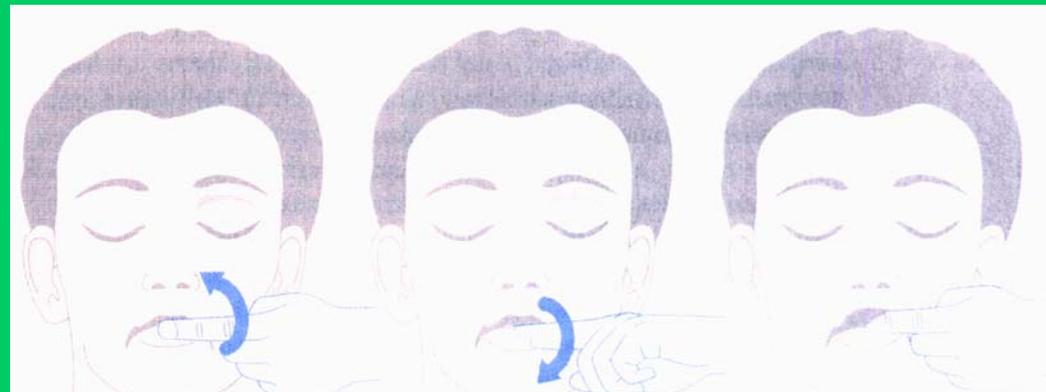
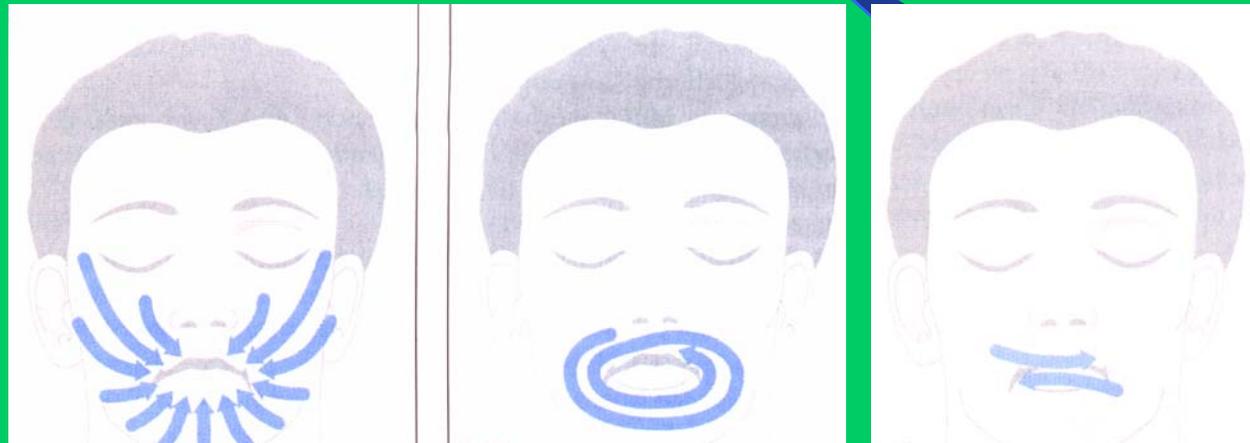


5.11 Motorischer (links) und sensorischer (rechts) Homunculus (aus Posner & Raichle 1996).



Der Mund, ein Erfahrungsfeld

- ✓ Mundpflege basal, den Mund wieder spürbar machen



Annäherung an und in den Mund
Mundpflege basal, den Mund wieder spürbar
machen



Annäherung an und in den Mund
Mundpflege basal, den Mund wieder spürbar
machen



•Sicherheit erleben und Vertrauen aufbauen

Menschen, die auf eine umfassende Unterstützung, sei es bei der Mundhygiene, der Nahrungsaufnahme oder der Sauerstoffzufuhr, im oralen Bereich angewiesen sind, bedürfen besonders einfühlsamer Handlungen. Immer noch werden in pflegerischen Alltagssituationen Menschen mit Wahrnehmungsbeeinträchtigungen genötigt, teilweise unter Anwendung von Gewalt, den Mund zu öffnen, damit ihnen Nahrung oder eine Mundhygiene zu teil wird. Die bereitwillige Öffnung des Mundes signalisiert hingegen Vertrauen.

Rehabilitation -

Prozess, der auf die Wiederherstellung
der Teilhabe des Menschen am
sozialen Verkehr durch
Kommunikation, Kooperation und
Dialog abzielt

(Jantzen 1990)



✓ Schluckstörungen

- ☞ Nach SHT infolge von hirndruckbedingten sekundären oder primären Hirnstammschädigungen, bedingen über 70 % Schluckstörungen (Prosiegel et al., 2000) Outcome ist nicht belegt.

✓ Schluckstörungen

- **Pflegerische Interpretationsmöglichkeiten:**
- **Gruppe 1:** ungefährliche Formen: Mundschlussstörungen, Motilitätsstörungen, Gaumensegellähmung
- **Gruppe 2:** die sogenannten gefährlichen Formen: Koordinationsstörungen, Kehldeckellähmung

- **Bei Verdacht auf Schluckstörungen:**
 - Oberkörperaufrichtung mit leichter Vorbeugung des Kopfes
 - keine lungengefährdeten Stoffe (Fette und Säuren)
 - Bei Zahn- und Mundpflege größtmögliche Normalität erreichen (Waschbecken setzen, gewohnte Pflegeutensilien.)

Das Leben Schmecken..... trotz Sonde?

✓ Sonden

Sinn und Bedeutung geben
Sinn und Bedeutung geben



Unwohlsein

- erhöhte Muskelspannung
- Kopf nach hinten, vorn oder zur Seite fallen lassen
- vermehrte Sputumbildung
- schnelle Atmung
- vermehrtes Husten
- Mund schließen
- Transpiration
- Gesichtsrötung
- Stirnrunzeln



Vermeidung von Ungewissheit

(Jantzen 1987)

Überwinden eines nicht oder nicht gut erträglichen Zustandes

(Kornmann 1992)

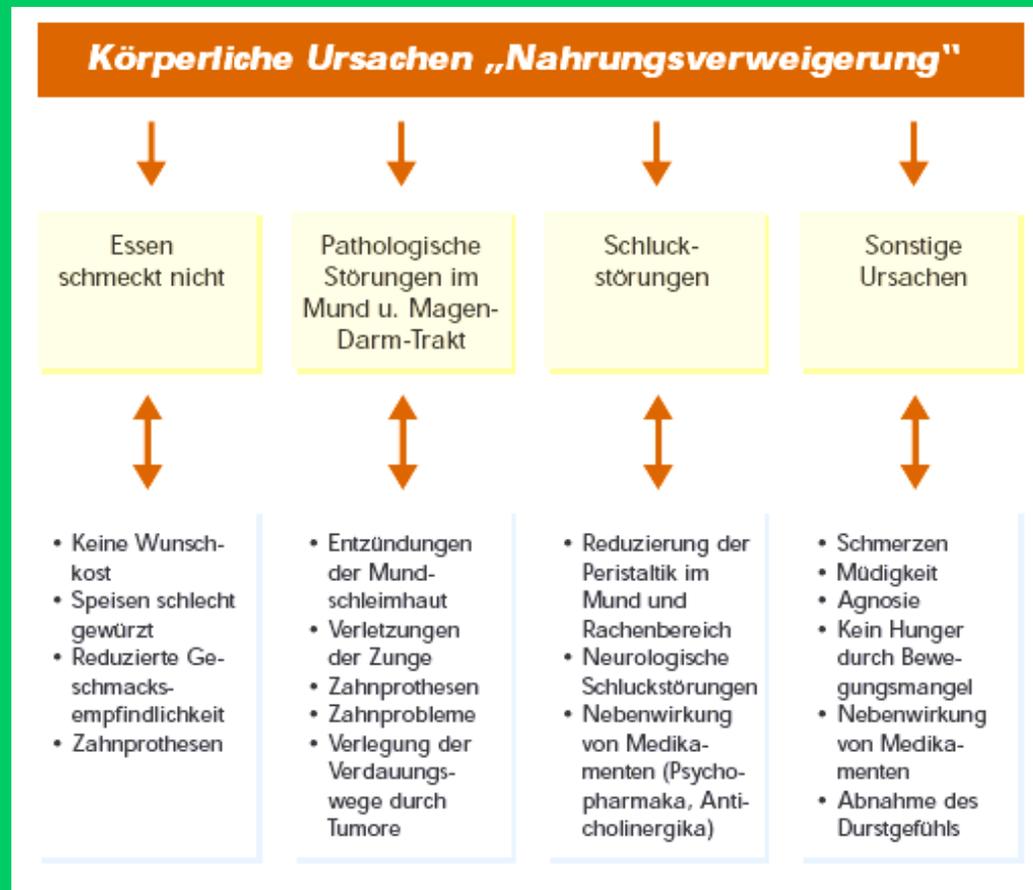
 Orientierung in Situationen mit hohem Neuigkeitsgrad

 Nichtbeachtung der Eigenzeit einer Person bei der Durchführung einer Handlung

 Unterbrechen des Rhythmus einer Handlung

Teufelskreis der Mangelernährung

✓ Essen als basale Stimulation



•Das eigene Leben spüren

Die Nahrungsaufnahme, die Kommunikation, die Zuwendung sind Grunderfahrungen des menschlichen Lebens. Von Geburt an sammelt jeder Mensch eigene ihn prägende Erfahrungen und ihn auszeichnende Vorlieben und Abneigungen. Mittels gezielter Angebote hier anzuknüpfen ist im Bereich olfaktorischer und oraler Erfahrungen besonders prägnant.

Momente einer rehabilitativen Pflege

Wohlbefinden

- gelockerte Muskulatur
- geschlossene Augen
- verringerte Sputumbildung
- tiefe, geräuschlose Atmung
- Lippen- und Kaubewegungen
- Schlucken

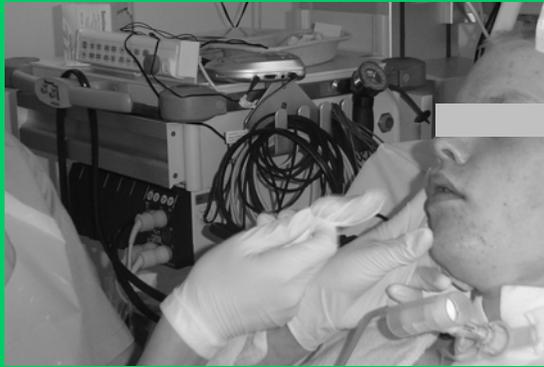


offen für neue
Informationen

Gefühl von Sicherheit

- gemeinsame, subjektiv bedeutsame und vertraute Handlungen mit einer betroffenen Person durchführen
- eine betroffene Person an alltäglichen, subjektiv bedeutsamen Handlungen aktiv beteiligen
- Kontakt zu vertrauten Personen

Das Leben Schmecken.....



absichtslose
Absicht

✓ Angehörige integrieren

- Der Prozess des In-den-Dialog Kommens
 - Hinwenden zum Kranken
 - Annähern und Begrüßen
 - Innehalten, Orientieren, Einfühlen und Beobachten
 - Gemeinsames Gestalten eines Dialogfeldes
 - Sich verabschieden

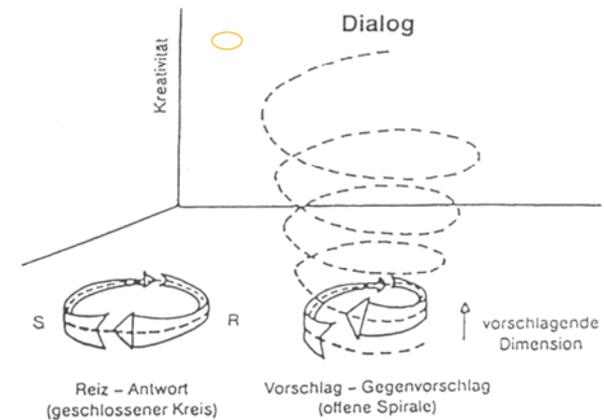
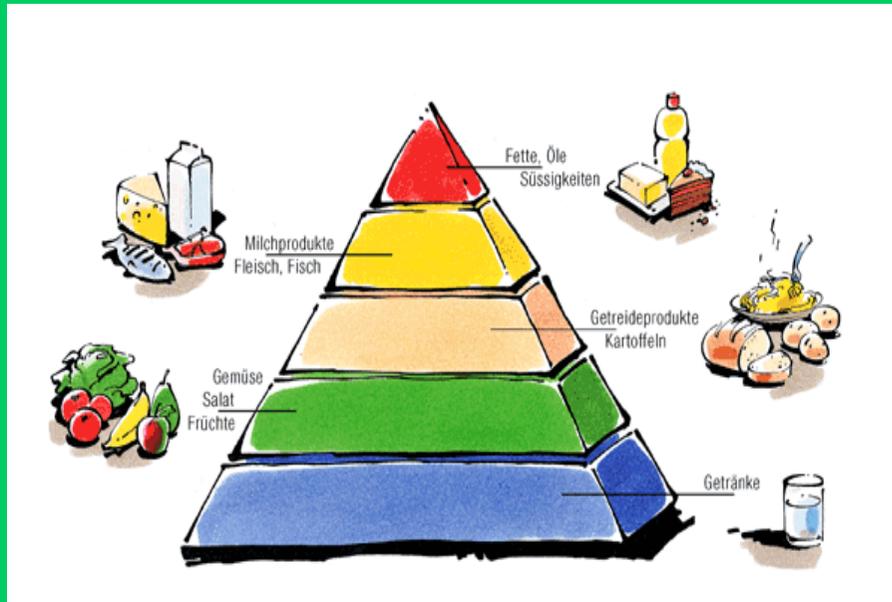


Abbildung 2: Dialogaufbau als Prozess im Form einer Entwicklungsspirale (Milani Comparetti, 1986)

Selbstpflege Selbstpflege



Danke für`s
Zuhören und Mit-
machen!

Basale Stimulation® - Der Mund, ein Erfahrungsfeld

- Grundannahmen der Basalen Stimulation
 - Prof. Andreas Fröhlich
 - Basale Stimulation in der Pflege, Grundlagen
 - Prof. Christel Bienstein
 - Vigilanz
 - Ansgar Schürenberg
 - Basale Mundpflege
 - Peter Nydahl
 - Schluckstörungen
 - Dr. med. M. Prosiegel
 - Sonden
 - Prof. Christel Bienstein
 - Essen geben - Nahrungsangebot
 - Markus Biedermann
 - Angehörige integrieren
 - Prof. Dr. A. Zieger
 - Dr. J. Donis
- **Literaturverzeichnis**
 - **Andreas Fröhlich, Das Konzept, 1991, Verlag Selbstbestimmtes Leben, Düsseldorf**
 - **Birgit Werner, Konzeptanalyse, 2. Aufl., 2002 Huber-Verlag, Bern**
 - **Fröhlich/Bienstein, Basale Stimulation in der Pflege - Grundlagen, 2003 Kallmeyer, Seelze-Velber**
 - **Th. Buchholz/A. Schürenberg, Lebensbegleitung alter Menschen, 2003, Huber-Verlag, Bern**
 - **P. Nydahl, G. Bartoszek, Neue Wege in der Pflege Schwerstkranker, 2000, 2003 4. Aufl. Urban-Fischer München**
 - **Mario Prosiegel, Vortrag Dysphagieseminar v. 19.09.03 im Neurol. Krankenhaus München, 2003**
 - **sonden-nahrung.de nahrungsverweigerung.de**
 - **M. Biedermann, Essen als Basale Stimulation, Vinzentz Verlag, Hannover 2003**
 - **A. Zieger, Informationen für Angehörige, 8. Aufl. Eigenverlag, Oldenburg, 2003**
 - **Anita Steinbach/Johann Donis, Langzeitbetreuung Wachkoma, Springer Verlag, Wien, 2004**